

Lehrplan

Pädagogik/Psychologie

Gymnasiale Oberstufe mit der berufsbezogenen Fachrichtung
Gesundheit und Soziales

Hauptphase

Leistungskurs

Ministerium für Bildung und Kultur

Trierer Straße 33
66117 Saarbrücken

Saarbrücken, Juli 2019

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungsserver.saarland.de

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan für das Fach Pädagogik/Psychologie im Leistungskurs der zweijährigen Hauptphase in der gymnasialen Oberstufe mit der berufsbezogenen Fachrichtung Gesundheit und Soziales liegen die Verordnung – Schul- und Prüfungsordnung – über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung im Saarland (GOS-VO) vom 2. Juli 2007, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 17. April 2018 sowie die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. Juli 1972 i. d. F. vom 15. Februar 2018) zu Grunde. Darüber hinaus basiert der Lehrplan auf den Allgemeinen Prüfungsanforderungen für das Abitur im Fach Pädagogik/Psychologie (APA Pädagogik/Psychologie) vom Mai 2018. Die Hauptphase der Oberstufe umfasst vier Halbjahre.

Pädagogik/Psychologie umfasst sozialwissenschaftliche Themen, die sowohl für das Individuum in seiner Entwicklung als auch für das Individuum in seiner Interaktion mit anderen relevant sind. Daher weist die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den fachlichen Inhalten stets über die Theorie hinaus, indem der Transfer auf das eigene Leben impliziert wird. Auf diese Weise gelingt es den Lernenden, das eigene Handeln zu reflektieren und sich zu einem verantwortungsvollen Mitglied der Gesellschaft zu entfalten.

In der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen, die sie in der Einführungsphase bereits erworben haben. Dies bezieht sich sowohl auf Fach- und Methoden- als auch Sozialkompetenz, welche als Grundlage für das angestrebte Studium oder auch die berufliche Ausbildung dienen.

Die Arbeit im Leistungskurs erfordert die systematische, reflektierte und vertiefte Erarbeitung fachtheoretischer Inhalte. Im Sinne eines sozialwissenschaftlichen Propädeutikums ist es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf verschiedenen Ebenen mit Primär- und Sekundärtexten befassen. Dazu gehört zum einen die Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Texten und zum anderen die Bearbeitung populärwissenschaftlicher oder journalistischer Texte im Hinblick auf deren Einordnung in den theoretischen Kontext; hierzu zählen explizit Fallbeispiele.

Die lernbereichsübergreifenden Kompetenzerwartungen, die mit der Textarbeit verknüpft sind, beziehen sich daher auf verschiedene Aspekte.

Die Schülerinnen und Schüler

- fassen Inhalt und Argumentationsaufbau eines Textes sachgerecht zusammen und strukturieren dies auf Basis fachlicher Kenntnisse
- setzen sich kritisch mit einem Fachtext auseinander und reflektieren dessen Schlüssigkeit
- ziehen aus ihrer eigenen Analyse fachliche Schlussfolgerungen und ordnen diese in einen theoretischen Kontext ein
- analysieren konkrete Fallbeispiele und begründen ihre Analyseergebnisse mithilfe theoretischer Fachkenntnis
- kennen die Fachsprache und wenden sie in der eigenen Textproduktion an.

In diesem Zusammenhang orientieren sich die schriftliche Leistungsnachweise und deren Bewertung an den oben aufgeführten Kompetenzen. Die Aufgabenstellungen fordern die Lernenden, insbesondere auf der Basis geeigneter Textauszüge, zu einer selbstständigen Gestaltungsleistung auf.

Die erwünschte Bearbeitungstiefe der Fachinhalte im Unterricht wird durch die detailliert formulierten Kompetenzerwartungen präzisiert. Die Vorgaben im Bereich der inhaltlichen Orientierung liefern die wesentlichen Themen als Bezugspunkte für Unterrichtsarbeit und Leistungsüberprüfungen. So entsteht einerseits ein verlässlicher Rahmen für die Lehrerinnen und Lehrer, innerhalb dessen sie ihren pädagogischen Gestaltungsfreiraum nutzen können. Andererseits gelten somit landesweit einheitliche Standards, auf deren Basis die vergleichbare Vorbereitung auf die zentrale Abiturprüfung gewährleistet wird.

Gerade in der Hauptphase sind die Zeitrichtwerte lediglich als Vorschlag zu verstehen, denn das jeweilige Prüfungsdatum diktiert den tatsächlich zur Verfügung stehenden Zeitrahmen. Insofern wird geraten, diesen Zeitpunkt bereits zu Beginn der Hauptphase bei der schulinternen didaktischen Planung zu berücksichtigen und die großzügig bemessenen Richtwerte entsprechend anzupassen. Darüber hinaus wird empfohlen, die Reihenfolge der Lernbereiche einzuhalten.

Saarbrücken, Juli 2019

Übersicht über die Lernbereiche

Hauptphase Leistungskurs Halbjahr 1 und 2

Lfd. Nr.	Lernbereich	Zeitrictwert in Stunden
1	Wahrnehmung	30
2	Emotion und Motivation	30
3	Lerntheoretische Ansätze	25
4	Persönlichkeit und psychische Erkrankungen	55
5	Erziehungshandeln	30
6	Entwicklung	30
Summe		200

Hauptphase Leistungskurs Halbjahr 3 und 4

Lfd. Nr.	Lernbereich	Zeitrictwert in Stunden
7	Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter	35
8	Soziale Einstellungen	35
9	Inklusive Erziehungsprozesse am Beispiel von Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten	40
10	Resilienz	30
11	Psychoanalyse und psychische Erkrankungen	60
Summe		200

Lernbereich 1	Wahrnehmung Zeitrichtwert: 30 Stunden
Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben physiologische Grundlagen der Wahrnehmung und ordnen diesen psychische Prozesse zu • kennen Organisationsprinzipien der Wahrnehmung und analysieren deren Bedeutung für alltägliche Wahrnehmungsprozesse • erklären die Subjektivität und Selektivität der Wahrnehmung und interpretieren deren Auswirkung auf zwischenmenschliche Interaktionen • kennen Beobachtungseffekte in der Wahrnehmung und ordnen sie entsprechenden Alltagsphänomenen zu • verstehen die sozialen Einflüsse auf die Wahrnehmung und analysieren diese im Hinblick auf ihre Auswirkung auf menschliches Handeln • analysieren fallbezogen Wahrnehmungsstörungen 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • physiologische Grundlagen der Wahrnehmung: Sinnesorgane, Reizaufnahme und Reizverarbeitung • Organisation der Wahrnehmung: Konstanzphänomene, Gestaltgesetze • Soziale Einflüsse auf die Wahrnehmung: andere Personen/Gruppen, Wert- und Normvorstellungen, Meinungen und Einstellungen • Beobachtungseffekte in der Personenwahrnehmung: Erster Eindruck, Stereotype, Halo-Effekt, Pygmalion-Effekt, logischer Fehler, Projektionsfehler • Wahrnehmungsstörungen: Ursachen, Symptome, Behandlung an konkreten Beispielen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung ○ Prosopagnosie 	

Lernbereich 2	Emotion und Motivation Zeitrichtwert: 30 Stunden
<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wissenschaftliche Emotionstheorien und vergleichen diese miteinander • betrachten Prozesse der Emotionsentstehung und erläutern diese im Hinblick auf ihre Bedeutung im gesellschaftlichen Kontext • wissen um die Universalität des Emotionsausdrucks und beziehen dieses auf interkulturelle gesellschaftliche Prozesse • kennen die Basisemotionen und leiten daraus weitere Emotionen ab • begreifen die positive bzw. negative Ausrichtung von Emotionen und ordnen diese in menschliche Alltagssituationen ein • beschreiben den Motivationsprozess auf Basis verschiedener Theorien und übertragen dies auf konkrete Beispiele • erkennen die Bedeutung des Individuums im Motivationsprozess und erläutern dies anhand alltäglicher Problemstellungen • wissen um die Attribuierung und beurteilen diese im Hinblick auf schulische und nicht-schulische Leistungsmotivation • bewerten den komplexen Zusammenhang von Emotion und Motivation für menschliches Handeln 	
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotion <ul style="list-style-type: none"> ○ Emotionstheorien: James-Lange-Theorie, Cannon-Bard-Theorie, 2-Faktoren-Theorie (Schachter & Singer) ○ Prozess der Emotionsentstehung nach Weiner: automatischer vs. nicht-automatischer Prozess der Emotionsentstehung ○ Universeller Emotionsausdruck ○ Basisemotionen ○ Emotionsschemata ○ Positive Emotionen am Beispiel Glück: Komplexität des Begriffs, Zeitaspekt, Flow-Erleben ○ Negative Emotionen am Beispiel Angst: Funktion und Biologie der Angst (vgl. LB 4 und LB 11) • Motivation <ul style="list-style-type: none"> ○ Motiv: primäre und sekundäre Motive ○ Motivation am Beispiel der Bedürfnishierarchie nach Maslow ○ Motivationstheorien: Evolutionsbiologischer Ansatz, Triebreduktionstheorie ○ Rolle der Neugier für Motivation ○ Lern- und Leistungsmotivation: Attributionstheorie ○ Motivbereiche im Kontext der Persönlichkeit: Leistungs-, Bindungs- und Machtmotivation • Wechselbeziehungen zwischen Emotion und Motivation 	

Lernbereich 3	Lerntheoretische Ansätze Zeitrichtwert: 25 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den Menschen als ständig lernendes Wesen und reflektieren die Bedeutung von Lernen im eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozess • erklären Lernprozesse auf Grundlage unterschiedlicher Lerntheorien und beurteilen diese nach Kriterien aktueller psychologischer Erkenntnisse • reflektieren eigene Lernerfahrungen und entwickeln Optimierungsmöglichkeiten auf Grundlage der Erkenntnisse der unterschiedlichen Lerntheorien 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Behavioristische Theorien: Konditionierung (inkl. Menschenbild und Kritik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Klassisches Konditionieren ○ Operante Konditionierung (Skinner) • Sozial-kognitive Theorie (inkl. Menschenbild und Kritik) • Lernen durch Einsicht (inkl. Menschenbild und Kritik) 	

Lernbereich 4	Persönlichkeit und psychische Erkrankungen Zeitrichtwert: 55 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • kennen Persönlichkeit als psychologischen Fachbegriff • unterscheiden Kriterien, mit deren Hilfe Persönlichkeit analysiert wird, und reflektieren diese im Kontext der Persönlichkeitsdiagnostik • erläutern den Begriff der psychischen Störungen und beurteilen diesen vor dem Hintergrund der Annahme von psychischer Normalität • kennen Diagnosemanuals als verbindliche Grundlagen für die Diagnose psychischer Erkrankungen • erörtern Grundannahmen der Verhaltenstherapie und wenden diese auf Grundlagenniveau auf Fallbeispiele an 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit: Begriffsdefinition • Big Five als Instrument der Beschreibung und Analyse der Persönlichkeit • Grundlagen der Diagnostik psychischer Erkrankungen • ICD und DSM in aktueller Version als Grundlage für die Diagnostik • Psychische Erkrankung am Beispiel Angst: Angststörungen im Überblick (Phobische Störung, Panikstörung, Generalisierte Angststörung) • Verhaltenstherapie und kognitive Verhaltenstherapie • Störungsverständnis der Verhaltenstherapie • Therapieziele und -methoden der Verhaltenstherapie • Rolle des Therapeuten und des Klienten in der Verhaltenstherapie • Anwendungsbeispiele der Verhaltenstherapie (Angststörungen u.a.) 	

Lernbereich 5	Erziehungshandeln Zeitrictwert: 30 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Erziehungsprozess und zeigen seine Kontextabhängigkeit auf • begründen aktuelle Erziehungsziele und ordnen sie in den gesellschaftlichen Kontext ein • beurteilen erzieherische Maßnahmen und Konzepte unter Berücksichtigung und Einbeziehung des erzieherischen Umfeldes • erläutern ein geeignetes Erziehungshandeln zur Inklusion 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziel Mündigkeit • Erziehungsmaßnahmen • Direkte vs. indirekte Maßnahmen • Gegenwirkende vs. unterstützende Maßnahmen • Kritische Diskussion der Erziehungsmaßnahmen • Erziehungsstile <ul style="list-style-type: none"> ○ Typologisches Konzept nach Lewin ○ Dimensionsorientiertes Konzept nach Tausch/Tausch ○ Der autoritative Stil • Inklusion als zeitgemäßes Erziehungsziel 	

Lernbereich 6	Entwicklung Zeitrichtwert: 30 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklung als ununterbrochenen Prozess über die verschiedenen Lebensspannen und erläutern die Methoden der Entwicklungspsychologie • kennen die Entwicklungsfaktoren und diskutieren deren Wechselspiel im Kontext der Anlage-Umwelt-Debatte • wissen um die Bedeutung der Bindung für die menschliche Entwicklung und beurteilen Auswirkungen der Bindungsqualität auf die weitere Persönlichkeitsentwicklung • beschreiben den Entwicklungsprozess am Beispiel der kognitiven Entwicklung und schlussfolgern pädagogische Konsequenzen • kennen Piagets Entwicklungstheorie und bewerten diese vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung aus psychologischer Perspektive: lebenslanger Prozess, kritische und sensible Phasen • Methoden der Entwicklungspsychologie: Längsschnitt- und Querschnittstudien • Anlage-Umwelt-Debatte im Kontext menschlicher Entwicklung • Bindungstheorie nach Bowlby und Ainsworth: Bindungsverhalten und Explorationsverhalten, Bindungsqualitäten, innere Arbeitsmodelle • Exemplarischer Entwicklungsbereich: Kognitive Entwicklung • Strukturgenetische Theorie nach Piaget: kognitive Schemata und Strukturen, Adaptionsprozesse: Assimilation und Akkommodation, Äquilibration, Stufen der Denkentwicklung • Theory of Mind 	

Lernbereich 7	Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter Zeitrichtwert: 35 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Begriff Jugend aus eigener Perspektive und vergleichen dies mit theoretischen Definitionen • analysieren und beurteilen Entwicklungsverläufe im Jugendalter fallbezogen anhand von Entwicklungsmodellen des Jugendalters (Havighurst, Marcia, Hurrelmann) • nehmen die eigene Rolle als Jugendliche in Entwicklungs- und Bildungsprozessen wahr und reflektieren diese 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Konzept der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Havighurst • Identitätsentwicklung (Identitätszustände im Jugendalter nach Marcia) • Hurrelmann: Konzept des produktiv-realitätsverarbeitendes Subjekts • Entwicklungskrisen im Jugendalter (Gewalt, Essstörungen im Rückbezug auf Lernbereich 4) 	

Lernbereich 8	Soziale Einstellungen Zeitrichtwert: 35 Stunden
Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff „soziale Einstellungen“ und wenden ihn auf alltägliche Beispiele an • kennen die Merkmale sozialer Einstellungen und erläutern die Struktur und Funktionen von Einstellungen im Alltagskontext • reflektieren den Zusammenhang von Einstellungen und Verhalten • beschreiben die Entstehung von Einstellungen mithilfe psychologischer Theorien und bewerten diese im Kontext menschlicher Entwicklung • verdeutlichen Veränderung von Einstellungen als identitätsprägenden Prozess • verstehen Vorurteile als Einstellungen und leiten daraus Konsequenzen für die vorurteilsbewusste Erziehung ab 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Werte und Normen • Grundlagen: Merkmale, Aufbau, Struktur • Funktionale Theorie nach Katz • Entstehung von Einstellungen: Lerntheorien (vgl. LB 3) • Theorie der Kognitiven Dissonanz nach Festinger • Modell der Elaborationswahrscheinlichkeit • Mechanismen zur Bildung von Vorurteilen: soziale Kategorisierung, selektive Wahrnehmung, Aktivierung von Stereotypen • Vorurteilsbewusste Erziehung 	

Lernbereich 9	Inklusive Erziehungsprozesse am Beispiel von Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten Zeitrichtwert: 40 Stunden
Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Begriffe Behinderung • definieren Inklusion und inklusive Gesellschaft • analysieren kulturelle, religiöse, lebensweltliche, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussfaktoren auf das Erleben und Verhalten von Menschen • nehmen Menschen in ihrer Individualität als Subjekte wahr • erkennen und erklären abweichende Verhaltensweisen und Werthaltungen von Menschen anhand einer Theorie abweichenden Verhaltens und ziehen daraus Schlussfolgerungen • beurteilen Konzepte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen • analysieren Lebenswelten von Menschen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Behinderung <ul style="list-style-type: none"> ○ Definition ○ rechtliche Grundlagen (UN Behindertenrechtskonvention, GG, SGB IX) • Verhaltensauffälligkeiten • Theorien abweichenden Verhaltens <ul style="list-style-type: none"> ○ Multifaktorielle Theorie nach Böhnisch • Inklusion: Rechtliche Grundlagen (UN Behindertenrechtskonvention) • Inklusionskonzepte von Kindergärten und Schulen 	

Lernbereich 10	Resilienz Zeitrichtwert: 30 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Begriffe „kritische Lebensereignisse“ und Resilienz • kennen Strategien zu Resilienzförderung und bewerten diese im Kontext unterschiedlicher Erziehungssituationen • analysieren kritische Lebensereignisse bei Kindern und Jugendliche und beurteilen die Möglichkeiten der Bewältigung dieser Lebensereignisse • analysieren Modelle zur pädagogischen Prävention und Resilienzförderung unter dem Aspekt der Vulnerabilität, Risiko- und Schutzfaktoren, Coping und Resilienzförderung 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Lebensereignisse (Definition) • Vulnerabilität • Copingstrategien • Risiko- und Schutzfaktoren • Resilienzförderung 	

Lernbereich 11	Psychoanalyse und psychische Erkrankungen Zeitrichtwert: 60 Stunden
Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Grundlagen der Theorie der Psychoanalyse nach S. Freud • analysieren und beurteilen das Therapiekonzept nach S. Freud im Vergleich mit der Verhaltenstherapie 	
Inhaltliche Orientierung	
<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild • Triebtheorie und Psychosexuelle Entwicklung • Schichtenmodell • Instanzenmodell; Ich-Stärke und Ich-Schwächen • Abwehrmechanismen (Verdrängung, Projektion, Regression, Rationalisierung, Verschiebung) • Entstehung einer psychischen Störung nach Freud (Angststörung u.a., vgl. LB 4) • Therapeutischer Ansatz der Psychoanalyse (Freud) • Vergleich Verhaltenstherapie – Therapiekonzept nach Freud (Vgl. LB 4) 	